

sehen Systeme bearbeitet zu haben. Ausser sehr schätzbaren astronom. Werken nämlich gab er auch ein rein geographisches unter dem Titel *Γεωγραφικὴ ὑφήγησις* in 8 BB. heraus, welches, die ganze bekannte Erde umfassend, bis zum Wiederaufleben der Wissenschaften im 16. Jahrh. das gewöhnliche und allgemein verbreitete Lehrbuch der Erdkunde geblieben und noch jetzt neben Strabo für die Hauptquelle der alten Geographie anzusehen ist. Er errichtete aber sein systematisches Lehrgebäude der Erdbeschreibung auf dem schon von Marinus gelegten Grunde, und so besteht denn sein Hauptverdienst, die weit vollständigere Aufzählung der einzelnen Völker, Städte, Berge, Flüsse u. s. w., als bei irgend einem seiner Vorgänger, ganz abgerechnet, darin, dass er die Grenzen der Länder, den Anfang und das Ende der Gebirgszüge, der Inseln, Meerbusen und Seen, die Quellen und Mündungen der Flüsse und die Lage der einzelnen Ortschaften nach Graden der Länge und Breite genau bestimmt und jedem von ihm erwähnten Namen diese Bestimmung in Zahlen beifügt. Zugleich hat er auf den seinem Werke beigegebenen Karten den grossen Fehler seiner Vorgänger vermieden, Parallelen und Meridiane als gerade, einander in rechten Winkeln durchschneidende Linien zu ziehen, indem er vielmehr eine richtige Projectionsart anwendete, durch welche die Lage der Orte oft eine ganz andere und richtigere wurde, als auf früheren Karten. (Die noch jetzt in den von Mercator gemachten Kopien vorhandenen 26 Karten zeichnete Agathodämon zu Alexandrien im 5. Jahrh.) Das Eigenthümliche seines Systems besteht in Folgendem: der Umfang der Erdkugel leträgt leider auch nach ihm blos 180,000 Stad. oder 4,500 g. M., so dass also der Grad nur 500 Stad. enthält, die Länge der Erdinsel aber 72,000, die Breite 40,000 Stad. Meridiane zog er zuerst in gleichmässigen Distanzen von 5 zu 5 Graden, während er die Parallelen seiner Vorgänger in ungleichen Entfernungen von einander beibehielt; doch bestimmte er 21 (und in seinem astronom. Werke gar 38) verschiedene Klimate. Hispanien, Gallien und Britannien erscheinen bei ihm schon in ziemlich richtiger Gestalt, auch setzt er Ivernia (Irland) nicht mehr nördlich, sondern westlich von Albion (England und Schottland) an. Die nördliche Küste Germaniens bis zur Mündung des Albis (Elbe) kennt er noch nicht genauer, als seine Vorgänger, und Scandinavien macht er zu einer Irland an Grösse noch nicht gleichkommenden Insel, und obgleich er schon einige der dänischen Inseln kennt, so weiss er doch noch nicht, dass die Ostsee ein von Land umschlossener Busen ist, sondern lässt sie mit dem nördlichen Ozean zusammenhängen. Italien und Sicilien rückt er mit Recht weiter gegen N., Griechenland dagegen weiter nach S. zu, giebt aber Italien eine zu östliche Richtung. Das caspische Meer kennt er (wie schon Herodot) wieder als Bienenmeer von halbmondförmiger Gestalt. Den unbekanntem Norden Europa's und Asiens dehnt er viel zu weit aus, vom östlichen Asien aber hat er genauere Nachrichten, als alle seine Vorgänger, und verlängert es daher weit über den Ganges hinaus gegen O., erwähnt auch zuerst das Land der Sinä (China) und Hinterindien mit dem Gangetischen (MB. von Bengalen) und grossen MB. (MB. von Siam), der goldnen Halbinsel (Malacca) u. s. w. nebst mehreren Inseln des indischen Archipels (namentlich Java); doch giebt er Indien, das er genauer kennt, als alle Früheren, eine